

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 133. Montag, den 10. November 1828.

## Leipziger Curiosa.

3.

Von dem in seiner Art bekannten Carpzov haben wir ein fast noch ärgeres Monstrum horribile dictu. Es starb ein Essenlehrer in der Woche vor Pfingsten und am 3ten Pfingstfesttage hielt ihm Carpzov die Leichenpredigt. In ihr stellte er vor: Den heiligen Geist als den rechten geistlichen Essenlehrer und zeigte nun darin im 1sten Theil

wie er durch das Mittel der Predigt in das Herz des Menschen hineinführt;

im 2ten: wie er hier mit dem Besen des göttlichen Wortes den anklebenden Sündenruß aussegt;

im 3ten: wie er oben hinausruft: Abba lieber Vater!

Es versteht sich, daß nur die Anwendung auf den seligen Essenlehrer gemacht und dieser zu ungemeiner Erbauung der betrübten Angehörigen und aller anwesenden höchst glücklich gepriesen wurde. Der selige Rosenmüller gab dies immer in seinen Vorlesungen über Pastoraltheologie als ein Probchen von Beredsamkeit, wie sie nicht seyn sollte.

4.

Es versteht sich, daß ein simples Dorf-pastorlein hinter den Herrn Superintendenten nicht zurückbleiben konnte und so haben wir z. B.

„Einer geistlichen Hinde bewegliches Angstschreien und behagliches Hülfsgedeihen, als die weil. Wohllehbare Fr. Lucretia, des wohllehrenvesten Herrn Joh. de Brücke, Chursürstl. Durchl. zu Sachsen wohlbestallten Verwalters zu Kalkreuth, gewesene herzogeliebter Haushälterin am 8ten Mai 1660 in ihrem Erbser sanft und selig verschieden ic. ausgeführt von M. Wolfgang Zimmermann, Pfarrer daselbst.“

Mein, wer kann nur die guten, alten Zeiten loben! In jedem Betrachte sind wir weiter und besser daran. Wenn uns Jemand am Grabe unserer Lieben mit solchen geistlichen Unsinn erbauen wollte: was würden wir dazu sagen! Und damals wurde er gar gedruckt! Danken wir dem Himmel dafür, daß Geschmack und Cultur weitergekommen ist und beneiden wir nicht unsere Vorfahren, die wahrhaftig in keinem Betrachte besser daran waren, als wir!